

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sammlung Der Lämmer in ihres guten Hirten Arme

Marperger, Bernhard Walter

Leipzig, 1744

VD18 13222295

Das VI. Capitel. Von der genaueren Vorbereitung zum heiligen Abendmahl?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha55-1-199354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha55-1-199354)

Das VI. Capitel.

Von der genaueren Vorbe-
reitung zum heiligen
Abendmahl?

Fr. 41. Was wird wohl das nö-
thigste seyn, wann ich mich zum
Genuß des heiligen Abendmahls
noch weiter bereiten und
anschicken will?

Daß ich mich zu solcher Zeit, so
viel nur möglich, aller weltli-
chen Unruhe, Sorge, Verrichtung
und Ansprache entziehe; mit andäch-
tiger Lesung, Anhörung und Be-
trachtung des Göttlichen Wortes das
Hertz erwecke; mit fleißigem Gebet
vor Gott liege, und um Gottes ei-
gene Vorbereitung bitte; den Leib
mit Nüchternkeit, Mäßigkeit, Sau-
berkeit und Zucht seinem Heyland
wiedme; die Seele aber mit De-
muth, Glauben, Liebe, Heiligkeit,
Gottseligkeit, und andern Tugenden,
zur angenehmen Wohnung Jesu
Christi schmücke und darstelle.

Maria setzte sich zu Jesu Füßen, und hörte
seiner Rede zu. Eins ist noth.
Ma

Maria hat das beste Theil erwehlet, daß
soll nicht von ihr genommen werden. Luc.
10, 39 f. c. 14, 16. 24.

Die klugen Jungfrauen nehmen Del in ihre
Lampen, und gehen aus dem Bräutigam
entgegen. Matth. 25, 1. f.

Der Herr hat gesagt: Ich werde geheiligt
werden an denen, die zu mir nahen, und
für allem Volck werde ich herrlich werden.
3 Mos. 10, 3. 1 Cor. 14, 40.

St. 42. Ist es ratsam, daß ich
mein Gemüth bey dieser Andacht
in Schrecken, Furcht und
Angst zu setzen suche?

Nein! Das wäre der Absicht
Christi ganz zuwieder. Vielmehr
muß man sich auf das heilige
Abendmahl freuen, als wie sich
eine Braut freuet, wenn sie ihrem
Bräutigam zugeföhret werden soll:
Dann es ist ein Mahl der Verlöb-
niß mit Jesu Christo, unserm See-
len-Bräutigam, worauf das himm-
lische Abendmahl, als das Hochzeit-
Mahl des Lammes, gewiß erfol-
gen wird. Und darum muß sich auch
hierbey ein würdiger Communicant
(gleich einer keuschen Braut,) sei-
nem Heyland mit frohem Herzen zu
ewiger Liebe und Treue verbindlich
machen.

Gott

höre
oth
Ma

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft, und der Liebe, und der Zucht. 2 Tim. 1, 7.

Er küsse mich mit dem Kuß seines Mundes.

... Sage mir an, du, den meine Seele liebet, wo du weidest, wo du ruhest im Mittag. Hohel. Sal. 1, 17.

Ich freue mich im HErrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: Dann er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie ein Bräutigam mit priesterlichem Geschmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide verbet. Jes. 61, 10. Offenb. 19, 7. f. 2 Cor. 11, 2. f.

Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit; ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du wirst den HErrn erkennen. Hos. 2, 19. f. Ps. 45.

Fr. 43. Warum wird das heilige Abendmahl auch ein Liebesmahl genennet?

Weil in demselben der HErr Christus uns seine Liebe zu schmecken giebt, und wir hingegen unsere Liebe ihm und seinen Gliedern geloben und bezeigen sollen. Darum wird von einem würdigen Communicanten erfordert, daß er einen rechten Geschmack an der Liebe Christi habe, und

und sich auch treulich verpflichte, Christum und seine Mit-Christen hinwiederum herzlich und brünstig zu lieben. Hierzu nun gehöret unumgänglich die Versöhnung mit unsern Feinden, daß wir denen, die uns beleidiget haben, verzeihen, und ihnen Gutes dafür thun; diejenigen aber, welche von uns beleidiget worden, müssen wir durch reuige Erkenntniß und Bekännthiß des begangenen Unrechts, durch demüthige Abbitte, durch eifrige Besserungs- = Versprechung, und durch getreue Ersehung des zugefügten Schadens, mit uns wieder zu vereinigen trachten, und sie dahin vermögen, daß sie für uns bey Gott um Gnade bitten.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist! Wohl dem, der auf ihn trauet!
Wf. 34, 9.

Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben ist. Röm. 5, 5. 8. f.

Ein Brod ißt, so sind wir viele ein Leib, dieweil wir alle eines Brodes theilhaftig sind. 1 Cor. 10, 17. Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, und sind alle zu einem Geist geträncket. c. 12, 13.

Ein neu Gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet

bet

bet habe, auf daß auch ihr einander lieb habet. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Joh. 13, 34. f.

Seyd unter einander freundlich, herzlich, und vergebet einer dem andern, gleichwie GOTT euch vergeben hat in Christo. Eph. 4, 32. c. 5, 1. f. Col. 3, 12.

Wann du deine Gabe auf dem Altar opferst, und wirst allda eingedenken, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komm, und opfere deine Gabe. Matth. 5, 24. f.

Petrus sprach zu Jesu: HERR, wie oft muß ich denn meinen Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzig mal siebenmal. Matth. 18, 21. f. c. 5, 44. f. Röm. 12, 9. 14. f.

Sr. 44. Wird nicht auch das Andencken des HERN Jesu bey dem heiligen Abendmahl zu verneuern seyn?

Ja! Christi Verordnung beym heiligen Abendmahl lautet: Solches thut zu meinem Gedächtniß! So muß uns also das heilige Abendmahl auch ein Gedächtnißmahl unsers Jesu seyn, wobey wir uns

uns seinen Namen, seine Treue, sein Leben und seinen Tod dergestalt ins Herz prägen sollen, daß wir seiner nimmermehr vergessen, sondern ihn immerdar in frischem Andenken haben und erhalten. Jesus giebt uns das Gedächtniß-Pfand seines Leibes und Blutes; wir sollen ihm das gegen unsere Seelen geben, und es sollen auch unsere Leiber am liebsten und meisten mit solchen Sachen umgehen, woben uns Jesus vor die Augen gemahlet, und in den Sinn gebracht, aber doch so viel Zeit gelassen wird, daß wir an ihn denken, und im Geist zu ihm nahen können.

Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten, und gedencet ewiglich an seinen Bund. Ps. III, 4. f.

Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. 2 Tim. 2, 8.

GOTT, du bist mein Gott, frühe wache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlanger nach dir. . . . Wenn ich mich zu Bette lege, so gedencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir. Ps. 63, 1. f.

Wie

Wir warten auf dich, Herr, im Wege deines Rechts; des Herzens Lust steht zu deinem Namen und Gedächtniß. Von Herzen begehre ich dein des Nachts, dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Jes. 26, 8. f.

Sehe mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein Siegel auf deinen Arm: Denn die Liebe ist stark wie der Tod, und der Eifer fest wie die Hölle. Ihre Blut ist feurig, und eine Flamme des Herrn. Hohel. Sal. 8, 6. f.

St. 45. Wie soll das Verlangen eines Communicanten beschaffen seyn?

Das Verlangen nach dem heiligen Abendmahl muß aus einer rechten Geistes-Armuth entstehen, durch das Leidtragen über die Sünde vermehret werden, folglich in einen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit Christi ausbrechen, und dann die übrigen Eigenschaften dererjenigen, die Christus selig preist, bey sich führen. Sonderlich gehöret dazu, daß man den Geschmack an irdischen und eiteln Gütern und Freuden vertreibe, und allein suche, was droben ist.

Selig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet

stet werden. Selig sind die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erbreich besitzen. Selig sind, die da hungert und durstet nach der Gerechtigkeit, denn sie sollen satt werden. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen. Selig sind, die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden, denn das Himmelreich ist ihr. Matth. 5. 3-10.

Seyd ihr mit Christo auferstanden, so suchet was droben ist, wo Christus ist, sitzend zur Rechten Gottes. Trachtet nach dem, was droben ist, und nicht nach dem, das auf Erden ist. Denn ihr seyd gestorben, und euer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Wann aber Christus, euer Leben, sich offenbaren wird, denn werdet ihr auch offenbar werden mit ihm in der Herrlichkeit. Col. 3, 1. f. Matth. 6, 19. f.

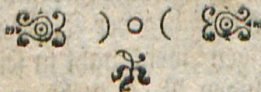
St. 46. Ist es nicht schädlich, wann sich jemand elend, unwürdig, geringe und ohnmächtig zu seyn bedünckt?

Nein! Je unwürdiger und niedriger ein Christ bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmahl in seinen eigenen Augen ist, je mehr er in die wahre Herzens-Demuth eingetret, und sich selbst herunter setzt; je besser wird

wird er bey dieser heiligen Handlung
seinem Heyland gefallen, und je ge-
schickter wird er auch darzu seyn.
Wer aber in Selbst-Gefälligkeit,
Aufgeblasenheit, Kleider-Pracht und
andern Hochmuth communiciren
will, der ist Gott und Christo ein
Gräuel, und gleicht einem Gefange-
nen, welcher mit seinen Ketten vor
dem Richter prangen will.

Was hoch ist unter den Menschen, das ist
Gott ein Gräuel. Luc. 16, 15. Siehe
auch c. 14, 7. f.

Also spricht der Hohe und Erhabene, der
ewiglich wohnet, dessen Name heilig ist:
Der ich in der Höhe und im Heiligthum
wohne, und bey denen, so zerschlagenes
und demüthiges Geistes sind, auf daß
ich erquickte den Geist der Gedemüthigten,
und das Herz der Zuschlagenen. Jes.
57, 15. Ich sehe an den Elenden, und
der zerbrochenes Geistes ist, und der sich
fürchtet für meinem Wort. c. 66, 2.
Ps. 113, 5.



Das